Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 54. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 1. Februar 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 31. Jan. Der Prinz von Wales wird am 7. Februar seine Reise nach dem Orient antreten, und über Wien, woselbst er sich einen bis zwei Tage aufhalten wird, nach Triest gehen, um sich an Bord des „Osborne“ zu begeben.

Paris, 31. Jan., Nachm. Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel vom gestrigen Tage meldet, daß ein türkisches Geschwader nächstens nach den Gewässern von Antivari gehen werde, und daß diese Absendung als eine Vorsichtsmaßregel zu betrachten sei.

Petersburg, 31. Jan. Ein kaiserl. Befehl vom 16. (28.) d. M. verordnet die Veröffentlichung des Budgets für 1862, und steht dessen Publikation nahe bevor.

St. Petersburg, 31. Jan. Die „Nordische Post“ (Svernaia Posta), das Organ des Ministeriums des Innern, constatirt, daß vielseitige Unzufriedenheit, Besorgniß und Ungeduld herrsche. Zwei in's Leben getretene große Reformen seien die Ursache: die Emancipation der Bauern und die Veränderung des Creditwesens. Der Adel sei namentlich unzufrieden wegen der unpünktlichen Zahlungsleistungen der Bauern. Die Regierung habe für dieselbe gebürgt und werde Wort halten. Eine Uebergangs-Periode fordere Zeit. Der Adel aber müsse den festen Entschluß fassen, sich der neuen Lage anzunehmen und der Regierung hilfreiche Hand zu leisten. Die Lösung liege in der Beendigung der Emancipation und in der Ausdehnung der Theilnahme, welche der Bevölkerung in der Administration gewährt werden solle. Von dem Adel hängt es ab, dies Streben der Regierung zu erleichtern oder aufzuhalten.

Brüssel, 31. Jan. Die „Independance belge“ meldet aus Paris von gestern: Nach einer sehr lange währenden Ministerrathssitzung habe Herr Thouvenel sofort einen Courier nach Rom abgeschickt. Die Situation des Marquis v. Lavalette dort sei unleidlich geworden.

Preußen.

Berlin, 31. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. sächsischen Maj. v. Metzradt vom 4. Jägerbataillon und dem königl. sächsischen Rittmeister v. Wolfersdorf vom 3. Reiter-Reigiment den königl. Kronen-Orden resp. dritter und vierter Klasse; und dem Hofapotheker Hofrath Dr. Wittstock den Charakter als Geh. Hofrath zu verleihen; sowie den bisherigen Erzpriester, fürstbischöflichen Commissarius Gleich zu Oppeln zum Domkapitular an der Kathedralkirche zu Breslau zu ernennen. Dem Custos an der Universitäts-Bibliothek zu Berlin, Dr. W. Koner; sowie dem Bildhauer C. Möller hierselbst und dem Lehrer an der hiesigen akademischen Kunst- und Gewerkschule, Maler W. Schütze, ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. Der Thierarzt erster Klasse C. F. Schirlitz zu Torgau ist zum Kreisthierarzt in dem Bezirk Zeitz, Weißenfels und Naumburg ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Behrendt zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Wasaordens zu ertheilen. (St.-A.)

[Akademie der Wissenschaften.] Am 30. Januar hielt die königl. Akademie der Wissenschaften ihre dem Gedächtniß Friedrichs des Zweiten gewidmete öffentliche Sitzung, die von dem an diesem Tage vorsitzenden Sekretär, Herrn Haupt, mit einem Vortrage über die Gedichte des großen Königs eröffnet ward. Hierauf gab im Namen des Kuratoriums der Humboldt-Stiftung, der Sekretär der Akademie, Herr Trendelenburg, nach § 34 der landesherrlich bestätigten Statuten über den Stand dieser Stiftung Nachricht. Im Jahre 1862 kommt zum erstenmal der § 9 der Statuten, der die Einkünfte des vorhergehenden Jahres, auf 50 Thlr. abgerundet, als verwendbar für das laufende Jahr bestimmt, zur Anwendung. Diese Zinsen betragen, so weit sie bereits fällig geworden, abgerundet 1550 Thlr.; ein Theil der vorjährigen Zinsen gelangt mit 239 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. erst zum 1. April d. J. zur Hebung und kann daher noch nicht eingerechnet werden. Nach Deckung der 1550 Thlr. beträgt das Kapital der Humboldt-Stiftung 39,900 Thlr. in preuß. Staatspapieren und außerdem 26 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. baar. Die Akademie der Wissenschaften, der die Wahl des Unternehmens zusteht, wird zu erwägen haben, inwiefern es möglich sein wird, für die Summe von 1550 Thlr. bereits ein Unternehmen im Geiste Alexander von Humboldt's auszurüsten, oder ob es nöthig sein wird, noch den Hinzutritt der nächsten Jahreseinkünfte abzuwarten. Die während der Verwaltung des Kuratoriums seit April v. J. eingegangenen, zum Kapital geschlagenen Beiträge, in Summa 901 Thlr. 20 Sgr. wurden erwähnt und schließlich wurde des Prinzen-Gemahls, Herzogs Albert von Sachsen-Koburg, dankbar gedacht, der namentlich als Präsident der britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in der Versammlung zu Aberdeen der Stiftung thätige Theilnahme geweckt hatte. — Die Sitzung schloß Herr Parthey mit einem Vortrage über das Orakel und die Oase des Jupiter Ammon.

K. C. **Berlin,** 31. Jan. [Vom Landtage.] Das Herrenhaus hält morgen um 1 Uhr Sitzung zur Berathung des Commissionsberichts über die Novelle zum Gesetz vom 3. Septbr. 1814. — In der Commission des Herrenhauses zur Berathung der Kreis-Ordnung ist Graf von Arnim-Boitzenburg Vorsitzender, Graf zu Solms-Baruth Stellvertreter, Groddeck Schriftführer, Piper Stellvertreter. — In der Commission desselben Hauses zur Berathung der Gesetzentwürfe wegen der Verantwortlichkeit der Minister und der Abänderung der Artikel 49 und 61 der Verfassung ist Dr. Simons Vorsitzender, Dr. Brüggemann Stellvertreter, v. Rabenau Schriftführer, Graf York von Wartenburg Stellvertreter des Schriftführers.

Bei Besprechung der Regierungs-Vorlage wegen der Ober-Rechnungskammer wurde an dieser Stelle bemerkt, eine Betheiligung der Landesvertretung an den Geschäften der Ober-Rechnungskammer durch eine ständige Commission, wie sie früher von v. Bockum-Dolffs angeregt worden, sei in dem Entwurf des Ministeriums nicht in Aussicht genommen. Der Abg. v. Bockum-Dolffs hat nun seinen Plan vom vorigen Jahre wieder aufgenommen und eine Reihe von Abänderungs-Vorschlägen zu dem betreffenden Gesetz-Entwurfe gestellt, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Zu § 11 des Entwurfes, der von den Etats-Ueberschreitungen handelt, soll als Zusatz gefügt werden: „Extraordinäre Ausgaben, für welche der Staatshaushlts-Etat keine Deckungsmittel enthält, sollen vermieden werden. Sind dieselben dennoch zur Abwehrung eines Nothstandes oder unaufschiebbaren Erfüllung rechtlich feststehenden Verpflichtungen des Staates erforderlich gewesen, so hat die Oberrechn.-Kammer darüber zu wachen, daß dazu die nachträgl. Genehmigung des Landtages bei seinem nächsten Zusammentritt vom Staatsministerium nachgesucht wird.“ Zu § 19: „die Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer (für den Landtag) müssen ergeben u. s. w.“ soll gesetzt werden: „4) (müssen ergeben) den Hinweis auf alle diejenigen Fälle, in welchen bei der Verwaltung des Staatsvermögens die Verfassung, die Gesetze oder die noch bestehenden Verordnungen verletzt, unrichtig ausgelegt oder falsch angewendet sind; 5) die Angabe derjenigen extraordinären Ausgaben, zu welchen die Genehmigung des Landtags noch beizubringen ist; 6) die Bezeichnung derjenigen Fälle, in welchen der Ersatz eines Defektes etwa unterlassen oder verweigert worden.“ — Acht neue Paragraphen am Schluß des Gesetzes sollen bestimmen: „Behufs der Vorbereitung der Beschlußnahme des Landtages“ in Sachen der Ober-Rechnungs-Kammer „wird eine Commission, bestehend aus 6 Mitgliedern“ jedes Hauses beim Beginn einer jeden Legislatur-Periode auf 3 Jahre gewählt. Dieselben werden von den resp. Präsidenten „in öffentl. Sitzung, unter Hinweisung auf den von ihnen als Mitglied des Landtages geleisteten Eid auf die Erfüllung ihrer besonderen Obliegenheiten verpflichtet.“ Diese Revisions-Commission wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter; sie beschließt mit Stimmenmehrheit: Zu einem Beschluß ist die Anwesenheit von mindestens sieben Mitgliedern, mit Einschluß des Vorsitzenden oder Stellvertreters erforderlich. „Dem Vorsitzenden der Commission wird die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des vorletzten Jahres mit den Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer spätestens im Monat Septbr. von dem Staats-Ministerium übergeben, worauf derselbe den Zusammentritt der Comm. am Orte des Sitzes der Ober-Rechnungskammer sofort veranlaßt.“ Die Comm. „hat sich der Prüfung der allgemeinen Rechnung und der Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer zu derselben, jedoch mit Ausschluß der nach dem Gesetze vom 24. Febr. 1850 einer besonderen Prüfung unterliegenden Rechnungen der Staats-Schuldenverwaltung ungesäumt zu unterziehen u. ihren Bericht darüber dem nächsten Landtage vorzulegen.“ Der Vorsitzende kann die Gegenwart eines (vom Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennenden) Mitgliedes der Ober-Rechnungskammer bei den Berathungen der Commissionen zur Auskunftsertheilung verlangen. „Die Ober-Rechnungskammer ist verpflichtet, der Revisions-Commission jede von derselben verlangte Auskunft über die von ihr festgestellten Rechnungen zu ertheilen, so wie sämmtliche Specialrechnungen, Beläge und Akten, deren Einsicht verlangt wird, vorzulegen, auch, wenn dieselben der betreffenden Behörde schon wieder zurückgegeben sein sollten, sie abermals einzufordern und zu überreichen.“ — Es ist klar, daß diese Vorschläge die Regierungs-Vorlage über die Ober-Rechnungskammer ihrem innersten Wesen nach umgestalten, indem sie einmal die Controle der Ober-Rechnungskammer bei Etatsüberschreitungen schärfen und ferner durch Einsetzung einer Revisions-Commission die Landesvertretung zur unmittelbaren Betheiligung an der Controle des gesammten Staatshaushalts berufen.

Bei Berathung des Gesetzentwurfs über die „Anklagebefugniß des Verletzten im Strafverfahren“ sind in der Justiz-Commission eine Reihe von Anträgen gestellt, welche, im Anschluß an die desfallsigen Beschlüsse des deutschen Juristentages, die volle Freiheit jener Anklagebefugniß bezwecken. Zur Vorberathung dieser Anträge, namentlich in Bezug auf die Frage, ob sie sich ohne Codification des ganzen Strafverfahrens durchführen lasse, hat die Commission eine Subcommission von drei Mitgliedern (Kratz, v. Rönne, Waldeck) eingesetzt.

Im Herrenhause hält die Commission für die Wegeordnung am Montag ihre erste Sitzung.

Köln, 30. Jan. [Schurz.] Der bisherige nordamerikanische Gesandte am Hofe zu Madrid, Karl Schurz, (bekanntlich der Helfer G. Kinkels bei seiner Flucht aus Spandau) ist heute, auf der Rückreise nach Amerika begriffen, hier durchgereist.

Deutschland.

Stuttgart, 29. Jan. [Wahlen. — Confiscation.] Nach den über die Resultate des ersten Wahltages bereits eingelaufenen Nachrichten ist die Wahl der Führer der Oppositionspartei, der bisherigen Abgeordneten Römer, Hölder, Schott, Rödinger und Mohl, vollkommen gesichert. Vollendet sind die Wahlen bereits in den Städten Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Heilbronn, Ulm, Reutlingen, Eßlingen und Biberach. Mit Ausnahme von Ellwangen hat hier überall die liberale Partei gesiegt. In Stuttgart ist Reuscher, in Tübingen der Ober-Tribunalrath Weber, in Ulm Rechtskonsulent Schall gewählt, in Biberach ist der bisherige Abgeordnete Probst bei ungewöhnlich zahlreicher Betheiligung (von 682 Wahlmännern haben 612 gewählt) einstimmig gewählt worden. Im Oberamtsbezirk Blaubeuern ist Dr. v. Steinbeis, Direktor der Centralstelle für Gewerbe und Handel, in Schorndorf der ehemalige Minister Duvernoy, in Geislingen Römer gewählt. Die Wahl Reyschers hat ein glänzendes Resultat ergeben. Von 607 Wählern haben 603 für ihn gestimmt. — Die Nummer 22 des „Beobachters“ wurde gestern wegen eines Artikels, welcher den Regierungseinfluß auf die Wahlen besprach, auf Befehl des Ministers v. Linden durch den Stadtdirektor v. Maier konfiszirt, und heute ist auch die Nummer 23 in Beschlag genommen worden.

Karlsruhe, 30. Jan. [Zollverein.] Die „Karlsr. Z.“ bringt heute den vollständigen Wortlaut der Antwort, welche der badische Finanzminister Vogelmann auf die Interpellation des Abg. Knies wegen Erneuerung des Zollvereins ertheilt hat. Derselbe lautet: „Die großherzogliche Regierung hat aus ähnlichen Erwäguugen, wie sie der Frage des Herrn Abg. Knies vorangestellt sind, dabei aber durchdrungen von der Wichtigkeit der Fortdauer des Vereins, die gleiche Frage an sich selbst gestellt, und zwar schon vor dem Zusammentritt der Stände. Sie ist dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine möglichst frühzeitige Eröffnung der Verhandlungen über die Fortdauer des Vereins bei den betreffenden Staaten, zunächst bei der preußischen Regierung in Anregung gebracht werden soll. Wenn sie demungeachtet unterlassen hat, Schritte in dieser Beziehung zu thun, so geschah es nur deshalb, weil Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Frankreich in Bezug auf den Abschluß eines Handels-Vertrages im Gange waren, deren Ergebniß die Regierung abwarten wollte, weil dies sofort eine Zusammenberufung der General-Conferenz zur Folge gehabt haben würde und diese General-Conferenz die nächste Gelegenheit geboten hätte, die vorliegende Frage in Anregung zu bringen. Die Regierung wird übrigens nicht unterlassen, nunmehr geeignete Schritte in dieser Hinsicht zu thun, zumal, da ihr nicht bekannt ist, daß von irgend einer andern Seite her die Frage schon in Anregung gebracht worden wäre.“ — Nach einer heutigen Correspondenz der „Karlsruher Zeitung“ ist der badische Bundesgesandte Geh. Rath v. Mohl der Verfasser der Denkschrift über die kurhessische Verfassung. Das genannte Blatt knüpft daran die folgende Bemerkung: „Ein anderer Bundesgesandter, Herr v. Linde war jüngst in Wien. Ob man dort seinen Rath in der deutschen Frage erbeten hat? In diesem Falle hätte man sich schwerlich an die beste Adresse gewendet.“

Wiesbaden, 28. Jan. [Die Handschellen.] Auf eine von dem Hofgericht verlangte Rechtfertigung, weshalb Dr. Löwenthal bei seiner neulichen Vorführung Handschellen angelegt worden seien, hat sich die betreffende Justizbehörde auf eine durch das mehrfach vorgekommene Ausreißen der Vorgeführten veranlaßte „allgemeine Maßregel“ bezogen. Das Hofgericht hat diese Maßregel mißbilligt und die Anwendung derselben nur ganz ausnahmsweise und in besonders dazu geeigneten Fällen gutgeheißen.

Hannover, 29. Jan. [Aus der Ständeversammlung.] Die heute in der zweiten Kammer vorgenommenen Commissionswahlen legten deutlich die Absicht an den Tag, auch diesmal die Opposition von der Theilnahme an den Ausschüssen vollständig auszuschließen. Keinem einzigen Mitgliede der linken Seite des Hauses wird in irgend einer der Commissionen ein Platz eingeräumt. In den Redactions-Ausschuß, der die ständischen Schreiben an den König und das Ministerium zu redigiren hat, ist bezeichnend genug der Polizei-Direktor Wermuth gewählt. Man will wissen, daß Schatzrath v. Bothmer die Wahl Göttingens zur zweiten Kammer angenommen habe. Die Opposition würde durch diesen eben so talentvollen als charakterfesten Mann eine wesentliche Kräftigung erhalten.

Italien.

Rom, 25. Jan. [Demonstration. — Einweihung der Eisenbahn.] Zwar nicht zehntausend, wie gewisse telegraphische Depeschen berichten, aber doch immerhin viele dreifarbige Fahnen und andere damit gleichbedeutende Abzeichen fanden sich bei Petri Stuhlfeier Morgens wie auch in den nachfolgenden Tagen da und dort heimlich ausgesteckt, auf der einen Seite mit den Worten: „Viva Vittorio Emmanuele primo Re d'Italia“, auf der Kehrseite: „Viva Pio IX. Papa e non Re“. Die Urheber des Aergernisses sind zu einmonatlicher Haft verurtheilt, unter ihnen mehrere aus guten Familien. Doch die polizeiwidrige Stimmung macht selbst bei den Winterfremden Propaganda. Die englischen Damen, zumal die jüngeren, tragen im Theater, auf Spaziergängen wie in Soiréen ihre Sympathien gern zur Schau; dreifarbige Schleifen an Hüten und Blonden, dreifarbige Kleider, rothe Chemisen und dergleichen wurden nie so viel gesehen, wie jetzt. — Der heilige Vater mußte einige Tage die gewohnten Spazierfahrten unterlassen, da ein starker Blutandranz zum Kopfe Vorsicht räth; die Aerzte wurden zu außerordentlicher Stunde gerufen. Doch schon gestern war es besser. Befindet er sich ganz wohl, so will er die Eröffnung der nun fertigen Eisenbahn nach Ceprano übermorgen durch einen feierlichen Gottesdienst inauguriren; auch der König von Neapel wird zugegen sein. Bis Ostern soll die jenseit der Grenze noch fehlende Strecke nördlich von Fondi ausgebaut sein, so daß wir dann in sechs Stunden und mit einem beschleunigten Zug innerhalb vier Stunden nach Neapel fahren werden. Der heilige Vater wollte etwa fünfhundert ihm während der letzten Monate vom Auslande eingesandte kostbare Geschenke zum Besten der Fonds des Peterspfennigs öffentlich verkaufen lassen. Doch ist nun nachträglich eine Lotterie, die am 6. Dez. d. J. gezogen wird, statt des Verkaufs beliebt worden. Aber Lotterien und Kollekten können unseren finanziellen Fall nicht verhindern. (K. Z)

Frankreich.

Paris, 29. Jan. [Zurückweisung einer Verdächtigung.] Unter den dem Parlamente vorgelegten Actenstücken findet sich noch folgende ältere Note Thouvenels an den Grafen Rayneval in Turin:

Paris, 26. Juni 1861.

Mein Herr! Das Gerücht ist verbreitet, die kaiserliche Regierung suche die Abtretung der Insel Sardinien zu erlangen. Ich habe daher unserem Consul in Cagliari Weisung ertheilen zu müssen geglaubt, jede Gelegenheit zu ergreifen, um diese Behauptung für grundlos zu erklären. Anbei erhalten Sie in Abschrift die Depesche, die ich in dieser Hinsicht Herrn Crosse schreibe; Sie können in geeigneten Fällen davon Gebrauch machen.

Thouvenel.

In der Beilage zu obiger Depesche vom 26. Juni lautet die betreffende Stelle:

Mein Herr! Sie werden das Gerücht vernommen haben, das über die Absicht der kaiserlichen Regierung verbreitet wurde, als suche sie die Abtretung Sardiniens zu erlangen, und worin man so weit geht, zu behaupten, daß französische Agenten die Insel durchzögen, um die Bevölkerung auf ihren Anschluß an Frankreich vorzubereiten. Sie wissen, daß diese Conjecturen keinen Grund haben, und daß wir nie die geringste Veranlassung gegeben haben, um uns einen solchen Plan zutrauen zu können. Wir müssen daher entschieden so befremdende Behauptungen in Abrede stellen, welche darauf abzielen, unsere Redlichkeit zu verdächtigen.

Paris, 29. Jan. Die „Patrie“ hält ihre Behauptungen Betreffs der Kandidatur des Erzherzogs Maximilian auf die mexikanische Krone aufrecht. Ihr zufolge haben die Wiener die von ihr gegebene Nachricht nur falsch verstanden. Alle ihre Berichte aus Mexiko bringen, wie sie sagt, die Meldung, daß die dortigen Bevölkerungen die Errichtung einer Monarchie wollen. Wenn die Wahl derselben, fährt das genannte Blatt fort, auf den Erzherzog fällt, so wird Europa dieses mit Vergnügen sehen; diese Wahl wird aber für Oesterreich keineswegs die Aufgabe eines Theiles seiner Besitzungen bedingen. Man hofft aber, daß zur Zeit der Regulirung der mexikanischen Angelegenheiten die italienische Frage von ihrer schwierigsten Seite in Angriff genommen, und Oesterreich vollständig zufriedenstellende Territorialentschädigung angeboten werden könne. Vor einigen Monaten hielt man eine solche Combination für unmöglich, heute haben sich die Verhältnisse aber besser gestaltet, und man hofft, daß man bis zum Frühjahr ernstliche Unterhandlungen beginnen kann. Wenn die Unterhandlungen ein Resultat liefern, so wird man ein für alle Theile ehrenhaftes Abkommen zu Stande bringen, das Italien unabhängig und selbst die Lage des Papstthums sicher stellen würde. (K. Z.)

Der „Moniteur“ freut sich, registriren zu können, daß die kaiserl. Thronrede, welche mit außerordentlicher Schnelligkeit in 30 Minuten mittelst vier Drähten und vier Apparaten nach London befördert worden, von den dortigen Zeitungen einstimmig im Friedenssinne verstanden und gedeutet wird, und daß „Times“, „Morning Post“ 2c. die von Sr. Majestät ausgesprochenen Ansichten vollkommen billigen.

Aus Toulon, Brest und Cherbourg wird gemeldet, daß die Truppen der mexikanischen Expedition heute, morgen und übermorgen nach Vera-Cruz abgehen.

Nach dem „Echo du Nord“ waren am 12. Dez. zu Linselles zur Anhörung eines Testaments 22 Personen, die zu einer Familie gehörten, versammelt. Bei Unterzeichnung des Protokolls stellte sich heraus, daß von allen 22 nur Einer seinen Namen zu unterzeichnen vermochte. Es wirft dieser von der Presse offen eingestandene Mangel an den allergewöhnlichsten Schulkenntnissen in Frankreich jedenfalls auf die Bedeutung des viel gepriesenen suffrage universel ein eigenthümliches Licht.

Belgien.

Brüssel, 29. Jan. [Aus der Kammer. — Seutin †.] Das Haus der Abgeordneten hat gestern das Kriegsbudget genehmigt. Nicht weniger als vierzehn Mitglieder, unter denen der erste Vice-Präsident, stimmten dagegen; drei enthielten sich der Abstimmung. Die Bedeutung dieser Minorität ist um so einleuchtender, als die Ausgaben für Armee und Landesvertheidigung nicht unter die sogenannten politischen Budgets gehören und ohne alle Parteirücksichten darüber abgestimmt wird. — Heute hat die Kammer mit einer sehr lebhaften Sitzung die allgemeine Diskussion des Budgets des Innern eröffnet. Die Debatte drehte sich ausschließlich um die durch Herrn Rogier und seinen Nachfolger Herrn Vandenpeereboom vorgenommenen Ernennungen von Bürgermeistern und Schöffen. Die Clericalen beklagten sich bitter darüber, daß bei Besetzung dieser Aemter der Parteigeist allein vorgewaltet habe, worauf die ministerielle Majorität erwidern durfte: „tout comme chez vous; als Ihr am Ruder waret, wurden nur clericale Bürgermeister ernannt.“ Das war all' der langen Reden kurzer Sinn. — Die Arzneikunde hat einen schweren Verlust in der Person des Barons Dr. Seutin zu beklagen, der nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit im 68. Lebensjahre heute Früh verschieden ist. Herr Seutin, gleichzeitig ein Hauptführer der liberalen Partei im Senate, hat sich als Chirurg eine weit über Europa's Grenzen hinausreichende Berühmtheit durch die Erfindung des heute allgemein angewandten Steif-Verbandes (bandage amidonné) verschafft, welcher gar vielen Tausenden von Arm- und Beinbrüchigen wieder zu gesunden Gliedern verholfen hat. Baron Seutin, eine der populärsten brüsseler Persönlichkeiten, war lange Jahre hindurch Generalarzt der belgischen Armee. Belgien verliert in ihm seinen berühmtesten Operateur. Nicht das kleinste Lob des Verstorbenen ist es, daß

er armer Bürgersleute Kind und ganz und gar Sohn seiner Arbeit war. Baronisirt wurde er durch König Leopold.

Großbritannien.

London, 29. Jan. Unter Vorsitz des Parlamentsmitgliedes Mr. Robertson hielten die mexikanischen Gläubiger gestern ein Meeting. Die Zinsen sollten bekanntlich aus den Zoll-Einnahmen bezahlt werden; wie Herr Robertson mittheilte, war jedoch die Betrügerei so groß, daß die Hälfte des Zolleinkommens verloren ging und die andere Hälfte nun nicht ausreicht, um Alles davon zu decken. Die intervenirenden Mächte werden nunmehr die Controle der Zölle übernehmen. Baring Brothers haben die Vertretung der englischen Gläubiger übernommen und das Meeting war dazu berufen, das Haus zu allen nöthig scheinenden Schritten zu autorisiren. Was denn auch geschehen ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Jan. [Zur Einverleibung Schleswigs.] Die Vorlagen, welche die Regierung dem sogenannten Reichsrathe zum Theil bereits gemacht, zum Theil durch die königliche Botschaft angekündigt hat, lassen, wenn man sie näher in's Auge faßt, deutlich erkennen, daß dieser Körperschaft nunmehr eine ganz andere Grundlage gegeben werden soll, als die, welche sie bisher gehabt hat. Während der Reichsrath nämlich seit dem Patent vom 6. Nov. 1858 für eine unvollständige und darum auch blos provisorische Vertretung der Gesammtmonarchie angesehen wurde, soll derselbe nunmehr zu einer abgeschlossenen, selbstständigen und definitiven Vertretung für Dänemark und Schleswig, als eine eventuell für sich allein bestehende Gemeinschaft (den „Eiderstaat") umgestaltet werden. Deshalb geht die erste Vorlage, die die Regierung gemacht hat, dahin, die Bestimmung des § 37 der Verfassung vom 2. Okt. 1855, wonach es zur Fassung eines giltigen Beschlusses der Anwesenheit von 41 Mitgliedern bedarf, in der Weise zu modifiziren, daß es von nun ab nur noch der Hälfte der von 80 auf 60 Mitglieder reduzirten Versammlung bedürfen soll. In den Motiven zu diesem Gesetzentwurf sagt die Regierung ausdrücklich, die Hoffnung, daß die durch das Patent vom 6. Nov. 1858 eingetretene Beschränkung der gesammten Anzahl der Mitglieder, nur eine vorübergehende sein werde, müsse aufgegeben werden, weil alle Bestrebungen, einen Anschluß der Herzogthümer Holstein und Lauenburg an eine die ganze Monarchie umfassende constitutionelle Gesammtrepräsentation zu bewirken, gescheitert seien. Es sei deshalb nothwendig, den § 37 mit den übrigen Voraussetzungen für die fortgesetzte Wirksamkeit des Reichsraths und dadurch für die constitutionelle Verbindung des Königreichs und Schleswigs in Uebereinstimmung zu bringen. Noch einen Schritt weiter auf dieser Bahn geht die Regierung in der zweiten Vorlage, Dieselbe besteht nämlich in einem Gesetzentwurfe, wonach alle diejenigen Bestimmungen der Verfassung vom 2. Oktober 1855, in denen von Holstein und Lauenburg die Rede ist, aufgehoben und hinfällig werden sollen. Diese Verfassung soll also jetzt einen ganz andern Charakter annehmen. Sie soll aufhören, die „Verfassung für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie" zu sein und statt dessen das Statut für eine neue politische Schöpfung, ein „Dänemark-Schleswig" werden. In Uebereinstimmung mit der Tendenz, den „Gesammtstaat" in dieser Weise aufzulösen, steht endlich die Ankündigung der königlichen Botschaft, daß das Budget für die künftige Finanzperiode in der Form vorgelegt werden soll, daß die Summen, welche der Reichsrath bewilligen wird, ausschließlich von den durch denselben repräsentirten Landestheilen aufzubringen sein werden. Während 1859 dem Reichsrathe das Budget für die Gesammt-Monarchie vorgelegt und die Bewilligung eines Bruchtheils von $0_{,7836}$ verlangt, die Einheit der Administration also aufrecht erhalten wurde, soll nunmehr der Dualismus als Grundsatz gelten und Dänemark-Schleswig als eine für sich selbstständig bestehende Gemeinschaft hingestellt werden. In wie schroffem Widerspruche dieser Grundsatz zu der 1851 und 1852 „getroffenen Vereinbarung" steht, wonach die verfassungsmäßige Verbindung der verschiedenen Theile der Monarchie eine „organische und gleichartige" sein soll, braucht wohl nicht weiter dargelegt zu werden. (A. P. Z.)

Griechenland.

Athen, 16. Jan. [Politischer Rückblick. — Der verstorbene Metropolit. — Sein Nachfolger. — Erneuertes Räuberunwesen. — Die Ursachen desselben.] Das Neujahrsfest wurde hier auf die gewöhnliche feierliche Weise begangen: Nach dem Gottesdienst Handkuß und Abends großer Ball bei Hofe, der bis 3 Uhr nach Mitternacht dauerte. Hoffen wir, das neue Jahr werde ein ruhigeres und glücklicheres für Griechenland sein, als das verflossene.

Ein Rückblick auf dasselbe dürfte nicht uninterassant sein, Es hatte mit leidenschaftlichen Wahlkämpfen begonnen, und die Aufrechthaltung der Ordnung war, wie der Kriegsminister sehr richtig bemerkte, nur dem wesentlich conservativen Geist des griechischen Volkes zu verdanken. Die Ernennung von zwölf Senatoren ging der Eröffnung der ersten legislatorischen Session voraus. Die Discussionen, welche in diesem Körper stattfanden, trugen dazu bei, die innere Aufregung zu vermehren. Anderthalb Monate (!) gingen mit eitlen Digressionen hinsichtlich der Antwortsadresse auf die Thronrede verloren und vermehrten das Unbehagen, welches Jedermann fühlte, ohne dessen wahre Ursache angeben zu können. Das Räuberwesen gefährdete unsere an die Türkei gränzenden Provinzen. In den Gefängnissen von Nauplia und Chalkis kamen Fluchtversuche in größerem Maßstabe vor. Die Kammer, die sich von der öffentlichen Meinung angefeindet sah, suchte, um ihre legitime Stellung gegenüber dem Lande wieder zu erringen, in ihrem eigenen Schoße einen Kern von Reaktion und Opposition zu bilden. Fremde Agenten und einheimische Schwärmer suchten für die Sache eines — mit einem südslavischen Reiche solidarisch vereinigten Großgriechenlands Proselyten zu machen. Mitten in dieser anormalen Lage, welche einen nahen Sturm ahnen ließ, entdeckte man eine Verschwörung gegen die bestehende Ordnung, deren Mitglieder der Mehrzahl nach der Armee angehörten. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich aller Klassen der Bevölkerung beim Anblick des Abgrunds, der sich vor ihr öffnete, und Alles schrie nach den Mitteln, um aus dieser gefährlichen Lage gerettet zu werden.

Der Eintritt des Herrn Christopoulos als Minister des Innern in das Cabinet wurde von Allen, welche die Energie und die Fähigkeiten dieses Mannes kannten, als eine sichere Garantie der Ordnung angesehen, und er zeigte sich auch bisher dieser schwierigen Aufgabe vollkommen würdig. Die Kammern fingen an, sich ihren wichtigen Arbeiten mit ernstem Eifer zu widmen, sie unterstützten die Regierung in ihren wohlgemeinten Bestrebungen, — das ganze Volk schaarte sich um den Thron. Die Session wurde am 28. Aug. unter sehr günstigen Conjuncturen geschlossen, die Regierung hatte die nöthige Muße, sich den Verwaltungsgeschäften ungestört zu widmen, — da versetzte das entsetzliche Attentat das ganze Land von neuem in die größte Angst und Aufregung.

Zu den politischen Erschütterungen des Landes gesellten sich vor Ende des Jahres auch physische. Das Erdbeben vom 26. Dec. war eine National-Calamität, denn es hat nicht einzelne Familien, es hat ganze Dörfer, Städte, ja Provinzen ins Elend gestürzt. Mögen damit wenigstens die Widerwärtigkeiten des Landes ihr Maß erreicht haben und mit dem Jahre 1862 für Griechenland eine Epoche der Ruhe und der Wohlfahrt beginnen.

Der verstorbene Metropolit Metaxa war einer der hervorragendsten Acteure in dem griechischen Befreiungskampfe. Beim Ausbruch der Revolution im Jahre 1821 war er Bischof von Atalante. Er hatte den hohen Posten eines Präsidenten des Areopags von Rumelien inne, und die unabhängige heilige Synode des Königreichs Griechenland hat ihn zum ersten geistlichen Oberhaupte gehabt. Der König hat den Metropolitan von Achaja und Elidos, Herrn Misail, zu seinem Nachfolger ernannt.

Das Räuberunwesen, welches seit Ende September in den Grenzprovinzen beinahe aufgehört hatte, ist nun mit neuer Kraft wieder ausgebrochen. Die Bandenführer Semos und Buchtarakis sind wieder erschienen, neue Banden haben sich gebildet, und man hat nicht ungegründete Vermuthungen, daß diese Ereignisse mit den finanziellen Operationen der türkischen Regierung in Epirus und Thessalien zusammenhängen, denn kaum war der Austausch des Papiergeldes gegen baare Münze vollendet, so nahmen die Räubereien und Einfälle in das griechische Gebiet wieder ihren Anfang. (Don.-Z.)

= **Breslau,** 1. Febr. [Feuer.] Heute Früh nach 7 Uhr brannte in der Gellhorngasse in der früheren hühnerologischen Anstalt ein Zimmer aus. Als die Feuerwehr ankam, war bereits das unbedeutende Feuer gelöscht.

Breslau, 1. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Goldenerade-Gasse Nr. 11 ein roth, blau und grün karrirtes Shawltuch; Neumarkt Nr. 10 eine Quantität Weizen- und Roggen-Mehl; auf dem Viehmarkt von einem Hürdlerwagen eine lange Spannkette und vier Stück Wagenkapseln; neue Antonienstraße Nr. 4 aus unverschlossenem Entree, resp. aus der Seitentasche eines Herrenrockes, welcher sich daselbst befand, eine Brieftasche von gelbem Leder mit 763 Thaler Inhalt, in 16 Kassenscheinen und Banknoten zu 1, 5, 10, 25 und 100 Thaler bestehend; Reuschestraße Nr. 2 eine weiße wollene Pferdedecke mit blauen Randstreifen; auf der Herrenstraße eine gelbgestreifte Pferdedecke, durch Herabziehen derselben von einem Pferde, das an einen Wagen gespannt, muthmaßlich kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen worden war.

Gefunden wurden: ein Schlüssel und ein Entreedrücker; ein Geldtäschchen mit Geld. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. Januar. [Personal-Chronik.]

[Vermächtnisse.] 1) Die zu Gaulau, Kreis Ohlau, verstorbene Fleischer Anna Christiane Müller, geb. Fuhrmann, hat der dortigen evangelischen Kirche 400 Thlr. und der dasigen evangelischen Schule 10 Thlr. letztwillig zugewendet. 2) Die zu Oppeln verstorbene verwittwete Frau Ober-Berg-amts-Kanzlei-Inspector Franziska Heidrich hat der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau 25 Thlr.; 3) der zu Tomnitz, Kreis Wohlau, verstorben. Gerichts-Scholz Karl Friedrich Wilhelm Winklrr derselben Anstalt 33 Thlr 10 Sgr., und 4) der zu Breslau verstorbene frühere Rathszimmermeister Johann David Ferdinand Krause a. der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau 50 Thlr., b. der Bürger-Versorgungs-Anstalt ebendaselbst 50 Thlr. testamentarisch vermacht.

[Schenkungen.] Es haben geschenkt: 1) die Jungfrauen der evangelischen Civil-Gemeinde zu Glaz für das in der Sakristei befindliche Altar eine neue blaue Altarbekleidung und ein Lesepult; 2) der Herr Fr. von Falkenhausen auf Wallisfurth dem evangelischen Rettungshause zu Glaz 50 Thlr., und 3) die Kreisstände des glazer Kreises derselben Anstalt 50 Thlr. auf das Jahr 1862.

Das 4te Stück der Gesetzsammlung enthält unter:

Nr. 5488 den allerhöchsten Erlaß vom 18. November 1861, betreffend die Verleihung des Expropriationsrechts, der fiskalischen Vorrechte im des Rechts zur Chausseegeld-Erhebung an den Kreis Meseritz und Regierungsbezirk Posen, für den Bau einer Chaussee von Meseritz bis an die märkische Grenze bei Paradies; unter

Nr. 5489 den allerhöchsten Erlaß vom 16. Dezember 1861, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Prierosbrück über Gröbendorf in der Richtung auf Groß-Besten bis zur königs-wusterhausen-buchholzer Chaussee, im Kreise Teltow; unter

Nr. 5490 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des teltower Kreises im Betrage von 11,050 Thalern vom 16. Dezember 1861; unter

Nr. 5491 den allerhöchsten Erlaß vom 16. Dezember 1861, betreffend die Errichtung eines Handelsgerichts in Düsseldorf; unter

Nr. 5492 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Genehmigung zur Erhöhung des Grundkapitals der gladbacher Aktien-Gesellschaft für Druckerei und Färberei, und Bestätigung der Gesellschafts-Beschlüsse vom 7. November 1861. Vom 6. Jan. 1862, und unter

Nr. 5493 die Bekanntmachung des allerhöchsten Erlasses vom 30. Dezember 1861, betreffend die Genehmigung der Errichtung der „Werdener Gas-Aktien-Gesellschaft." Vom 14. Jan. 1862.

Meteorologische Beobachtungen.

Die Stärke des Windes ist durch Zahlen von 0 bis 4 bezeichnet, so daß 0 gänzliche Windstille, 4 aber Sturm bedeutet.

Stationen.	Barometer bei 0° R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 29. Januar, 8 Uhr Morgens.				
Wien	28 2,90	—4,0	Windstill.	Nebel.
Paris	28 3,21	+5,2	SSW. 1.	Bedeckt.
Greenwich	27 9,85	+6,6	SSW. 3.	Bedeckt.
Petersburg	28 3,43	—9,7	O. 1.	Bewölkt.
Moskau	27 8,78	—17,0	NW. 1.	Bewölkt.
Madrid	28 4,54	+2,2	O. 1.	Nebel.
Am 31. Januar, 8 Uhr Morgens.				
Berlin	27 7,37	+3,6	WSW. 1.	Bedeckt.
Königsberg	27 6,04	+0,6	W. 1.	Bedeckt. Regen.
Breslau	27 4,62	+2,4	W. 2.	Bedeckt.
Köln	27 8,06	+8,8	WSW. 3.	Mäßiger Regen.
Frankfurt a. M.	27 5,41	+4,8	—	Nebel.

Breslau, 31. Jan. [Wollbericht.] Es war im Januar das Geschäf lebhafter, als in den früheren Monaten, und wurden ca. 10,000 Ctr. Wollen aller Gattungen, meist aber russische Stücken- und Fabrikwäschen an zollvereinsländische Kämmer und Spinner, so wie an rheinische und andere inländische Tuchfabrikanten und Händler verkauft. Preise haben sich im Allgemeinen befestigt. Dagegen blieb schlesische Wolle wie früher vernachläßigt, und befanden sich bei dem ganzen verkauften Quantum von 10,000 Ctr. nicht mehr als ca. 300 Ctr. schlesische Wolle, welche meist für englische Rechnung zu reduzirten Preisen Nehmer fanden.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 71, 15, fiel auf 71, stieg bis 71, 30 und schloß bei geringem Geschäft fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 20. 4½proz. Rente 99, 40. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 42⅜. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 503. Credit-mobilier-Aktien 746. Lombard. Eisenbahn-Aktien 538. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 31. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. Consols 92¾. 1prz. Spanier 43. Mexikaner 33. Sardinier 77½. 5proz. Russen 98. 4½prz. Russen 92. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch., Wien 14 Fl. 10 Kr. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,471,185, der Metallvorrath 16,280,369 Pfd. St.

Wien, 31. Jan., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Bei Abgang der Depesche fester. 5prz. Met. 69, —. 4½prz. Met. 61, —. Bank-Aktien 787. Nordbahn 216, 30. 1854er Loose 91, —. National-Anleihe 83, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 277, —. Creditaktien 190, 40. London 139, 80. Hamburg 104, 10. Paris 55, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 158, 50. Lomb. Eisenbahn 267, —. Neue Loose 125, —. 1860er Loose 88, 30.

Frankfurt a. M., 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Auswärtige niedrigere Notirungen wirkten ungünstig auf österr. Effekten; im Allgemeinen war jedoch der Umsatz belebt. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 130⅝. Wiener Wechsel 84 Darmst. Bank-Aktien 203. Darmstädter Zettelbank 246. 5proz. Metalliques 48¾. 4½proz. Metall. 42⅝. 1854er Loose 62. Oesterreichische National-Anleihe 58⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 662. Oesterr. Credit-Aktien 159⅛. Neueste österr. Anleihe 62¾. Oest. Elisabetbahn 110. Rhein-Nahe-Bahn 24⅞. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 116½.

Hamburg, 31. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten flau. Eisenbahnen lebhaft. Rheinische 92¾, Märkische 104¼. Schluß-Course: National-Anleihe 59½. Oest. Credit-Aktien 67¾. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 93¼. Nordbahn 58¼. Disconto 2¼. Wien 106. Petersburg 29.

Hamburg, 31. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts sehr stille. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 86 bis 87 geboten, 87—88 gehalten. Oel pr. Mai 26¾, pr. Okt. 25¾. Kaffee feste Stimmung. Zink 1000 Ctr. loco bis März 11⅞, 1000 Ctr. Frühjahr 11 15/16.

Liverpool, 31. Januar. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise fest. Upland 12⅝, Orleans 13. Wochenumsatz 45,960 Ballen.

London, 31. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen sehr beschränktes Geschäft, Preise kaum behauptet. Wetter veränderlich.

Amsterdam, 31. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen preishaltend, ziemlich animirt, Termine unverändert. Raps unverändert nominel. Rüböl Mai 41⅞, Herbst 39¾.

Berlin, 31. Jan. Die Haltung der Börse hatte heute in Folge der sehr ungünstig lautenden wiener Course an Sicherheit eingebüßt. Die Regulirung war bereits weit vorgeschritten und nahm die Börse anscheinend weniger als gestern in Anspruch; sie ging überdies ohne erhebliche Schwierigkeit von Statten, da die große Flüssigkeit des Geldmarktes die Prolongationen erleichtert. Dagegen war das von der Liquidation unabhängige Geschäft (mit Ausnahme einiger Papiere der kleinen Spekulation, namentlich Nordbahn und Mecklenburger) träge und die Course häufig nachgebend. In den beiden als Ausnahmen bezeichneten Devisen war allerdings der Umsatz sehr beträchtlich, und die Coursrichtung blieb steigend, wenngleich sie am Schlusse nicht ohne besondere Anstrengungen aufrecht erhalten werden konnte. Die schweren Actien gingen, so weit der Verkehr überhaupt lebhaft war, in unentschiedener Tendenz um. Das Discontogeschäft war ziemlich thätig, Geld wieder reichlicher für Disconten vorhanden und über 2½ % schwer zu machen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. Januar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	103⅛ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103¼ bz.
dito 1853	4	99¾ G.
dito 1859	5	108 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121⅝ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
dito dito	4	102 G
Pommersche	3½	91½ B.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 G.
dito neue	4	86¼ bz.
Schlesische	3½	94⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	97½ G.
Preussische	4	99½ G.
Westf. u. Rhein.	4	99½ G.
Sächsische	4	100 bz
Schlesische	4	100¼ B
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	43¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	60½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	60 à 59¾ bz u G.
dito Bankn.n.Whr.	—	72 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 B.
dito 5. Anleihe	5	85½ etw. bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 G.
dito à 300 Fl.	5	94⅜ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	84 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	24¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	89¾ bz.
Berg.-Märkische	5¾	4	104¼ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	135¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	156½ à 57 bz.
Berlin-Stettiner	6⅚	4	127 bz.u.B.
Breslau-Freibrg.	5½	4	117½ à 118 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	166¼ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7⅞	5	133¼ à 132¾ bz u G.
Ludw.-Bexbach.	8	4	139 bz.
Magd.-Halberst.	18⅝	4	263 bz u G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	44¾ bz u G.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	116½ B.
Mecklenburger	2⅝	4	54½ à 55½ bz.
Münster-Hammer	4	4	97 B.
Neisse-Brieger	2½	4	54½ à 55½ bz.
Niederschles.	4	4	98¾ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	48 à 48½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	57½ etw. à 58½ bz. G
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7⅛	3½	133 bz.
Oberschles. B.	7⅛	3½	116¾ G.
dito C.	7⅛	3½	133 bz.
dito Prior A.	—	4	97½ G.
dito Prior B.	—	3½	86½ bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95 bz.
dito Prior E.	—	3½	84¾ bz.
dito Prior F.	—	4½	101 G
Oppeln-Tarnow.	⅚	4	36¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	59 à 60 bz.
Rheinische	4½	4	93¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	97¾ G.
dito Prior.	—	4	92¼ G.
dito III. Em.	—	4½	97¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	25¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	91¾ B.
Thüringer	6½	4	113¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	40¾ B.
dito Prior	—	4	87½ G.
dito III. Em.	—	4½	95 bz.
dito Prior St.	—	4½	85 bz.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	1 5 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	79 G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	77½ bz.
Bremer „	5	4	101¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	66 bz.
Darmst. Zettel-B.	7½	4	98 G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	82 bz.u G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	90¼ à 91¾ bz
Genf. Creditb.-A.	2	4	40¾ à ½ bz.u B.
Geraer Bank	4	4	75½ bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	92 B.
„ Ver. „	4½	4	101¼ G
Hannov. „	5¼	4	95½ B.
Leipziger „	3	4	67⅜ bz.
Luxembrg. „	7½	4	87¾ G.
Magd. Priv. „	3⅚	4	87½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	81½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	26 bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	69 à 69½ à 68¾ bz.G.
Pos. Prov.-Bank	5⅕	4	94½ B.
Preuss. B.-Anth.	5⅓	4½	122½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	90½ bz.
Thüringer Bank	2½	4	55 bz.
Weimar. Bank	4	4	78 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142½ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	8. T.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 20½ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72 bz.
dito	2 M.	71½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	92⅝ bz. 3 M. 91⅝ b.
Warschau	8 T.	84 G.
Bremen	8 T.	109¾ G.

Berlin, 31. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr., feiner bunter poln. 78 Thlr., dito 75¾ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 52¾—53 Thlr. ab Bahn bez., untergeordn. 52¼ Thlr., frei Mühle bez., Jan. ohne Handel, Jan.-Febr. 52½—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., 52⅝ Thlr. Br., Febr.-März 51¾—⅝—¾ Thlr. bez., Frühjahr 51¼—⅛—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 51½—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 51¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Jan. 23¼ Thlr. nominell, Jan.-Febr. dito, Frühjahr 23⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 24 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. — Rüböl loco 12 17/24 Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 12⅔ Thlr. Br., ⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12⅔—⅝ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thl. Br., Mai-Juni 12¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12 13/24 Thlr. bez. — Leinöl, loco 12¾ Thlr., Lieferung 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17½—13/24 Thlr. bez., Jan. 17⅔—⅞ Thlr. bez., Jan.-Febr. und Febr.-März 17⅔—½ Thlr. bez. und Gld., 17⅞ Thlr. Br., März-April 17¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., April-Mai 18⅙—½ Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 18⅓—7/24 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅔—⅞ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juli-Aug. 19—18⅞ Thlr. bez.

Weizen vielfach offerirt. Roggen disponibel, war zu unveränderten Preisen schwacher Handel. Termine ohne Beachtung matt schließend. Gekündigt 4000 Ctnr. Hafer unverändert. Rüböl erfuhr bei sehr stillem Geschäft keine wesentliche Aenderung im Werthe. Gekündigt 100 Ctnr. Spiritus machte neuerdings Rückschritte im Werthe und war der Verkehr ein ziemlich reger. Schluß fester. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 31. Jan. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber pomm. und märker 73—80 Thlr. bez., gelber galizischer 73—76 Thlr. bez., weißer krakauer und schles. 79—81½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 82¼ Thlr. Gld., 82½ Thlr. Br. — Roggen pr. Jan. fest und etwas höher, andere Termine schwach behauptet, loco pr. 77pfd. 48½—49 Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan. 50⅞—51 Thlr. bez., Jan.-Febr. 50¼ Thlr. bezahlt, Frühj. 49¾—⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 49¾ Thlr. bez., Juni-Juli 50 Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 49¾ Thlr. bez., 50 Thlr. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer Frühjahr 47—50pfd. 27 Thlr. bez. — Rüböl geschäftslos, loco 12 5/12 Thlr. Br., April-Mai 12⅔ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12¼ Thlr. Gld. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., Febr.-März 17⅓ Thlr. Br., Frühjahr 17¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 13 Thlr. Br., März-April 11 11/12—12 Thlr. bez. — Blauholz, Campeche 3¾ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—80 Thlr., Roggen 48—51 Thlr., Gerste 34—38 Thlr., Hafer 24—27 Thlr., Erbsen 46—52 Thlr.

Breslau, 1. Febr. Wind: West. Wetter: trübe und regnicht Thermometer Früh 2° Wärme. Eisstand. Die Zufuhren blieben den Anforderungen vollkommen genügend, in Roggen und Hafer sogar überragend.

Weizen bei höheren Forderungen schleppender Umsatz; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen in matter Stimmung, nur hochfeine Sorten schwach preishaltend; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste ruhig; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer schwach behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen schwacher Umsatz. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—84—89	Wicken	42—46—49
Gelber Weizen	75—83—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	55—58—60		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—39—41	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	23—25—28	Winterraps	190—206—220
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat in lustloser Haltung, die Angebote bleiben reichlich, rothe 8—10—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—18—21—23 Thlr.

Thymothee wenig Geschäft, 7½—8½—9 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco und Termine 12 Thlr. Br. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr., Januar 16½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 17 Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.